

*Da sagte Maria:*

*Meine Seele preist die Größe des Herrn*

*und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.*

*Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.*

*Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.*

*Denn der Mächtige hat Großes an mir getan*

*und sein Name ist heilig.*

*Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht*

*über alle, die ihn fürchten.*

*Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:*

*Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;*

*Er stürzt die Mächtigen vom Thron*

*und erhöht die Niedrigen.*

*Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben*

*und lässt die Reichen leer ausgehen.*

*Er nimmt sich seines Knechtes Israel an*

*und denkt an sein Erbarmen,*

*das er unsern Vätern verheißen hat,*

*Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.*

*Und Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet; dann kehrte sie nach*

*Hause zurück.*

*Lukasevangelium 1, 46–56*

*(Einheitsübersetzung)*

Das Magnificat, der große Lobpreis Mariens, aus dem Lukas-Evangelium ist einer meiner biblischen Lieblingstexte, nicht zuletzt, weil ich ihn seit vielen Jahrzehnten als Gebet täglich spreche. Auch die Kirche feiert diesen Text tagtäglich im Stundengebet, nämlich als Canticum im Vespertagesdienst.

Was spricht mich an diesem Text an? Nach kurzem Nachdenken komme ich zu dem Schluss: Es ist die Kombination aus Lobpreis und Dankbarkeit für mein Leben auf der einen und Hoffnung und Verheißungen einer neuen besseren Welt auf der anderen Seite. Im Magnificat fallen der persönliche Ausdruck von Glaubensfreude mit einem globalen Programm der Umwertung aller Werte im Reich Gottes zusammen. Fast hört man hier schon die Bergpredigt Jesu, pardon die Feldrede Jesu, den so heißt dieses Programm des Reich Gottes bei Lukas (6,17-49).

Gerne denke ich beim Magnificat an Dietrich Bonhöffer, den großen, prophetischen evangelische Theologen und Märtyrer, der das Magnificat das "leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen worden ist", bezeichnet. Besser kann ich es auch nicht ins Wort fassen.